

Fach Deutsch/ Klasse 7a (4 Stunden pro Woche)

Aufgaben für den Zeitraum vom 11.05. bis 25.05.2020

Die Sage als Grundlage der Inhaltsangabe- Grundlagen der Grammatik

Hinweis: Die Sagen findest du auf dem Arbeitsblatt!

1. Schreibe die Sage „Ursprung und Name der Stadt Hildburghausen“ sauber ab.
2. Schreibe den ersten Satz dieser Sage noch einmal extra auf. Bestimme nun die Zeitform.
3. Schreibe anschließend diesen Satz in den anderen Zeitformen auf.
4. „Die Birkenfelder Sage“

Arbeitsauftrag: Lies dir die Sage mehrmals gründlich durch und schreibe dazu eine Inhaltsangabe.

Birkenfelder Sage

Vor vielen Jahren, als noch der Herzog von Hildburghausen seine Jagden im Birkenfelder Grund hielt, gabe es in Hildburghausen auch einen Kreiser oder Forstwart. Ein junger Jägersbursche ging zu dieser Zeit einmal in den heiligen zwölf Nächten bei Mondschein über den Fürstenweg auf den Anstand, setzte sich endlich dem Saalig gegenüber an der Hangleite auf einen großen Grenzstein und wartete auf Hasen. Er hatte schon manchen aus dem Holz herauskommen sehen, aber alle waren für den Schuß zu weit. So wartete er Viertelstunde um Viertelstunde. Da hörte er deutlich, wie es in Eishausen von der Kirche her 12 schlug.

Zugleich raschelte es in seiner Nähe, und als er sich umschaute, bemerkte er einen Igel, aber einen absonderlichen mit großen Augen wie Feuerkohlen. Der Igel lief immer im Kreis um den Grenzstein, auf dem der Jäger saß. Dieser wunderte sich, daß in dieser Winterszeit ein Igel im Schnee umherlief. Aber sein Verwundern wurde noch größer, als hinter dem Igel nun auf einmal drei Hasen einherliefen, Männchen machten und den Jäger gar nicht wahrnahmen. Schon wollte er sein Gewehr in den Anschlag heben, da bellte drüben im Saalig ein Hund. Gleich darauf kam aus dem Dickicht eine sonderbare Gestalt, ein Mann in uralten engen Kleidern, mit zerschlissenem Wams und einem niedrigen Hut mit langer Feder. Der Mann ging über den Grund auf den Grenzstein zu. Der Mond schien hell. Es war wie am Tage. Der Mann trug einen schweren Kessel auf dem Rücken und setzte ihn alle 10 bis 30 Schritte nieder. Dabei hörte man, daß im Kessel Goldstücke rollten. Jedesmal, wenn der Kessel niedergesetzt wurde, heulte der Hund, und der Fremde murmelte in einer unbekanntenen Sprache. Langsam kamen Mann und Hund dem Jäger näher. Da gewahrte dieser mit Schrecken, daß das Gesicht des Fremden wie Spinnengewebe aussah. In seiner Angst drückte der Jäger ab. Krachend rollte der Schuß durch den Grund. Zugleich bekam der Jäger eine Ohrfeige, daß er vom Grenzstein herabstürzte und mit dem Gesicht im Ackerfeld lag. Hohnlachend hörte er den Fremden rufen: „Hättest du den Kessel tragen helfen, so wärest du jetzt ein reicher Mann!“ – Eine ganze Weile blieb der Jäger noch liegen und konnte sich vor Schrecken nicht rühren. Als er gegen Morgen nach Birkenfeld kam, mußte er sich krank ins Bett legen.

Er hat diese Nacht sein Leben lang nicht vergessen.

Ursprung und Name der Stadt Hildburghausen

Die alten Chronisten schreiben die Gründung der Stadt Hildburghausen dem Sohne des Frankenkönigs Chlodwig, Childerich (Hilderich, Childbert, Hildbert) zu. Er soll auf der Heldburg residiert und da, wo jetzt Hildburghausen steht, ein Lustschloß besessen haben.

Es gibt noch eine andere Meinung zur Gründung der Stadt. In den ältesten Urkunden bezeichnet man Hildburghausen als Hiltburg-hausen. Hiltiburg, Hiltburg ist ein altdeutscher Frauename, und es ist möglich, daß jene Hiltburg, welche unter der Regierung Ludwig des Frommen in Frankreich reich begütert war und das Stift Fulda mit anscheinlichen Besitzungen in Sundheim, Nordheim, Streu, Attenhausen, Saal, Wettringen ect. dotierte, die ursprüngliche Besitzerin oder Gründerin der ersten Ansiedlung war.

Wo das heutige Rathaus steht, soll früher das älteste Haus, eine Steinkemenate, gestanden haben.